

Projektpreisantrag

Beim Ausfüllen des Antrags auf projektbezogene Förderung (Projektpreis 2022) der Medizinischen Fakultät sollte besonderer Wert auf die Beschreibung/Idee hinter dem Projekt gelegt werden.

Ausgefüllten Antrag speichern und an fachschaft@medizin.uni-halle.de senden.

Einsendeschluss ist der 06. Februar 2022 12:00 Uhr. Bekanntgabe des geförderten Projekts erfolgt in einer Fakultätsratssitzung.

Personengruppe des Antragsstellers innerhalb der Medizinischen Fakultät:

ProfessorIn

DozentIn

StudentIn

Sontiges

Auflistung der beteiligten Institute/Kliniken/Einrichtungen und Personen:

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik – Tordis Kindt, apl. Prof. Dr. Stefan Watzke

Offizieller Name des Projekts:

Seelische Gesundheit Studierender – Nightline für Studierende

Abstract (primär für Studierende zur Abstimmung sichtbar):

Die seelische Gesundheit Studierender ist bei anzunehmender erhöhter Prävalenz insbesondere depressiver und Angstsymptome einerseits unzureichend untersucht, andererseits aber Prädiktor für akademische Leistung, Studiendauer, Identifikation mit der Fakultät / Universität und die Bereitschaft, nach dem Studium eine Arbeitsstelle vor Ort anzutreten. Darüber hinaus stellt die psychische Gesundheit im Studium einen validen prognostischen Faktor für die psychische Gesundheit / Belastbarkeit in der dem Studium folgenden Arbeitstätigkeit dar. Im Rahmen des Projektes wurden bereits mehrere Arbeiten publiziert (siehe Anhang).

Weitere Publikationen sind in Arbeit, beispielweise zu Zusammenhängen zwischen psychischer Gesundheit und Prüfungsleistungen, der längsschnittlichen Entwicklung im Studienverlauf, Einstellungen zu psychischen Erkrankungen, Suizidalität, Zusammenhängen mit der CoViD-19-Pandemie, Ausweitung auf BerufsschülerInnen medizinischer Fachberufe etc.

Aktuell wird ein niedrighschwelliges, telefonisches Unterstützungsangebot für Studierende der MLU geplant. Das angestrebte Konzept entspricht dem in vielen europäischen Städten bereits etablierten Angebot einer „Nightline“.

Eine Nightline ist ein **Selbsthilfeangebot** im Sinne eines Zuhör- und Informationstelefon, welches **von Studierenden für Studierende** in den Abendstunden angeboten wird. In diesem Rahmen sollen Studierende die Möglichkeit bekommen, anonym und auf Augenhöhe über ihre Sorgen zu sprechen und ggf. Informationen zu weiterführenden Unterstützungsangeboten zu erhalten. Die Studierenden, die sich in der Nightline engagieren, werden zuvor durch Psychologen geschult und erhalten regelmäßig eine Supervision. Das Konzept der Nightline hat sich bereits an verschiedenen Universitäten in Europa bewährt (<http://nightlines.eu/>) und wir würden uns freuen, wenn wir ein solches Angebot auch hier in Halle realisieren könnten.

Idee hinter dem Projekt / Durchführung / erwarteter „Mehrwert“ für die Medizinische Fakultät / Abzuschätzender Zeitplan (04 bis 12/2022):

Die Einrichtung einer Nightline stellt ein niedrighschwelliges Angebot jenseits der Krankenversorgung dar und kann Betroffenen helfen, in Zeiten persönlicher Problemlagen rasch einen Ansprechpartner zu finden, der zuhören und validieren kann, erste Schritte zur Problemlösung anbietet und ggf. kundig ins weitere Hilfesystem vermittelt.

Damit kann sekundärpräventiv der Ausweitung psychischer Probleme begegnet werden, hilfebedürftige Studierende finden rascher Wege ins Unterstützungssystem. Zu erwarten ist darüber hinaus eine verbesserte „Corporate Identity“ der Studierenden und eine – im Falle einer Förderung durch die Fachschaft der Medizinischen Fakultät – positive Erweiterung der Außenwirkung der Medizin im gesamtuniversitären Kontext.

Als verantwortliche Gründer treten Frau Tordis Kindt (Psychologin) und apl. Prof. Dr. Stefan Watzke aus der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik koordinierend in der Initialphase des Projektes auf.

Aktuell sind wir im Gespräch mit dem StuRa der MLU, der uns für dieses Unterfangen Räume für die Verortung des Angebots am Universitätsplatz sowie für Schulungen und Supervision zur Verfügung stellen kann. Ebenso liegt uns die Zusage einer regelmäßigen finanziellen Unterstützung durch das Studentenwerk vor. Durch den Rektor der MLU (Prof. Tietje) wird das Angebot ebenfalls unterstützt.

Somit ist der langfristige Betrieb des Angebotes bereits gesichert, Kostenübernahmen für eine wiederkehrende Rekrutierung bzw. Schulung der ehrenamtlich tätigen Studierenden der Nightline, Poster-, Flyer- und social-media-Bekanntmachungen liegen vor.

Fachlich-inhaltliche Unterstützung wird durch die benannten Gründer geleistet. Bis zum Start des WiSe 22/23 sind folgende Schritte geplant:

- Bewerbung des Angebotes in sozialen Netzwerken des StuRas, des Studentenwerkes und der Fachschaft sowie Rekrutierung von 15-30 Studierenden als Betreiber der Nightline
- Sachliche Ausstattung der Räumlichkeiten (Telefontechnik, Rechner, Büromaterial)
- Schulung der ehrenamtlich Tätigen (Wochenendseminar)
- Bewerbung des Angebots
- Supervision der „Nightliner“

Projektpreisantrag

Abzuschätzende Kostenkalkulation:

Kosten für Einrichtung - Jahr 2022		
- Büroeinrichtung		
o Computerarbeitsplatz / Laptop		700,-
o Drucker		250,-
o Telefon mit 2 Mobilteilen		70,-
o Internetanschluss		30,-
o Abschließbarer Büroschrank		150,-
o Wasserkocher / Kaffeemaschine		30,-
	Σ 1.230,-	
- Initiale Öffentlichkeitsarbeit		
o Flyer		150,-
o Info Erstmappe		150,-
o Poster		50,-
o Erstellung Subseite auf nightlines.eu		500,-
	Σ 850,-	
- Ausbildung / Weiterbildung / Supervision		
o zwei Schulungen á 15 Personen (Ziel: 30 Studierende) für je 16h	150,- *32h	4.800,-
o 2 x Supervision	á 350,-	700,-
	Σ 5.500,-	
		Σ 7.580,-

Während die Kostenübernahme für die Folgejahre durch Mittel des Studentenwerkes / des StuRas erfolgen kann (Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildungen, Nachrekrutierung, Supervision), ist in der Startphase die Erstausrüstung des Büros sowie Honorare für Schulungen & Supervision Bestandteil dieses Antrages. Um qualifiziertes Personal für diese fachliche Begleitung und Supervision auch langfristig zu sichern, ist hier die Honorierung dieser Aktivität vorgesehen, da diese nicht zwangsläufig von den Gründern übernommen werden kann / soll. Dies folgt auch der Logik, dass das Angebot im Verlauf unabhängig von klinischen Strukturen und Mitarbeitern der Universität / des Klinikums aufrechterhalten werden soll.

Bisherige Publikationen

Ehring, E.; Frese, T.; Fuchs, S.; Dudo, K.; Pukas, L.; Stoevesandt, D.; Watzke, S. (2021): Asking future doctors: what support options do medical students want to cope with medical school? In: J Public Health (Berl.). DOI: 10.1007/s10389-020-01421-w.

Kindt, T.; Rabkow, N.; Pukas, L.; Keuch, L.; Sapalidis, A.; Piloty-Leskien, A.; Röhler, J.; Proyer, R.; Watzke, S. (2021): A Comparison of Depressive Symptoms in Medical and Psychology Students in Germany – Associations with Potential Risk and Resilience Factors. In: JMP 21 (4), S. 1–13. DOI: 10.3233/JMP-200023.

Rabkow, N.; Pukas, L.; Sapalidis, A.; Ehring, E.; Keuch, L.; Rehnisch, C.; Feußner, O.; Klima, I. Watzke, S. (2020): Facing the truth - A report on the mental health situation of German law students. In: International journal of law and psychiatry 71, S. 101599. DOI: 10.1016/j.ijlp.2020.101599.

Rehnisch, C.; Feußner, O.; Klima, I.; Rabkow, N.; Sapalidis, A.; Ehring, E.; Keuch, L.; Watzke, S. (2021): Depressive symptoms in dentistry students – prevalence, risk factors and resilience factors. In: Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift International 3. DOI: 10.3238/dzz-int.2021.0033.

Pukas, L.; Rabkow, N.; Keuch, L.; Ehring, E.; Fuchs, S.; Stoevesandt, D.; Sapalidis, A.; Pelzer, A.; Rehnisch, C.; Watzke, S. (2022). Prevalence and predictive factors for depressive symptoms among medical students in Germany – a cross-sectional study. *GMS Journal for Medical Education* 2022, Vol. 39(1), doi.org/10.3205/zma001534.